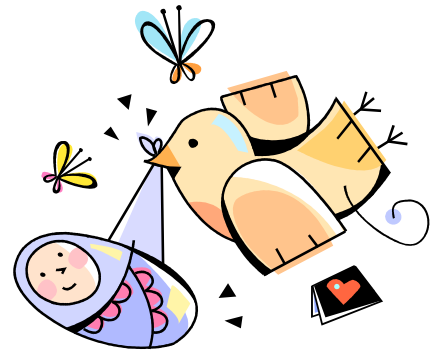


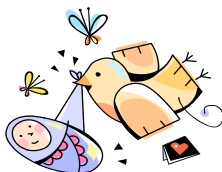
Die Kinderkrippe Edeweicht stellt sich vor



Das Kleinkind weiß,
was das Beste für es ist.
Lasst uns selbstverständlich darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.

Aber statt es unsere Wege zu lehren,
lasst uns ihm Freiheit geben,
sein eigenes kleines Leben
nach seiner eigenen Weise zu leben.

Dann werden wir, wenn wir gut beobachten,
vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.



Maria Montessori

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Die Philosophie
3. Elternarbeit
4. Beschreibung der Kindertagesstätte
5. Beschreibung der Krippe
6. Eingewöhnungszeit
7. Hausbesuche
8. Öffnungszeiten

1.Vorwort

Neuere Forschungen haben bestätigt, wovon die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler bereits 1930 ausging: Wir können mit einem Säugling von Geburt an kommunizieren.

Er ist in der Lage, seine motorischen Fähigkeiten selbst zu entwickeln und braucht auch beim Spielen nicht die Anregung eines Erwachsenen. Vor diesem Hintergrund war es Emmi Piklers Ziel, Eltern dafür zu gewinnen, die eigenständige Aktivität ihrer Kinder wahrzunehmen, sich an ihr zu erfreuen und sie durch eine entsprechende Umgebung zu fördern.

„Der Säugling erlernt im Lauf seiner Bewegungsentwicklung nicht nur sich auf den Bauch zu drehen, nicht nur das Rollen, Kriechen, Stehen und Gehen, sondern er lernt auch das Lernen“.

2. Die Philosophie

Unsere Arbeit orientiert sich an den Erkenntnissen und Erfahrungen der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler. Jedes einzelne Kind erfährt unsere ungeteilte Aufmerksamkeit bei der täglichen Pflege wie wickeln, anziehen, waschen und essen. Es erlebt die Pflege als sanfte, achtsame Berührung und intensive, zwischenmenschliche Begegnung. Jede Handlung wird angekündigt. Das Kind erfährt: „Ich werde wahr und ernst genommen. Nichts geschieht über meinen Kopf hinweg.“ Durch die Zeit, die wir mit dem Kind zum Mitwirken und Kooperieren einräumen, entwickelt sich eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin.

3. Elternarbeit

Familie und Kinderkrippe sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Die Erzieherinnen sind die Erziehungspartner der Eltern. Es geht uns darum, Beziehungen herzustellen, die eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und Krippe auf der Basis gegenseitigen Vertrauens ermöglicht.

Die täglichen Tür - und Angelgespräche ermöglichen sowohl den Eltern als auch den Erzieherinnen individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen. Dies schafft und unterstützt auf Dauer Sicherheit und Vertrauen im Umgang miteinander.

Zu dieser Sicherheit gehören fest vereinbarte Einzelgespräche, und regelmäßige Elterntreffs, zu denen wir uns gerne Zeit nehmen, um den Kontakt und die Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

4. Beschreibung der Kindertagesstätte

Der Träger der Kindertagesstätte ist die Gemeinde Edewecht. Die Einrichtung umfasst derzeit vier Vor- und zwei Nachmittagsgruppen. In einer der Vormittagsgruppen ist eine Integrationsgruppe eingegliedert. Seit Februar 2008 gibt es eine Kinderkrippe in der Tagesstätte.

5. Beschreibung der Krippe

Die Krippe stellt für bis zu 15 Kinder einen Platz zur Verfügung. Es ist ein Ort für Säuglinge und Kleinkinder im Alter von 6 Monaten bis drei Jahren. Hier finden sie Zeit, Raum und Ruhe, um ihre individuellen Lernprozesse zu gestalten und zu leben. Das pädagogische Personal setzt sich aus zwei Erzieherinnen zusammen. Begonnen wird mit einer Betreuung am Vormittag, wobei der Ausbau einer ganztägigen Betreuung angestrebt wird.

6. Eingewöhnungszeit

Eltern eines Krippenkindes müssen davon ausgehen, dass ihr Kind eine Eingewöhnungszeit von 6 - 14 Tagen benötigen wird.

Insbesondere in dieser Zeit werden die Erzieherinnen und die Eltern „in engen Kontakt“ stehen.

Ein Forschungsprojekt an der freien Universität Berlin zeigte deutlich die Bedeutung der Elternbeteiligung am Eingewöhnungsprozess ihrer Kinder auf. Kinder die kaum bzw. nicht von ihren Eltern bei der Eingewöhnung unterstützt wurden, wiesen drastisch erhöhte Fehlzeiten wegen Erkrankungen, Entwicklungsrückstände und Unsicherheiten in ihren Beziehungen zu den Eltern auf. Diese Erfahrungen werden aus der Praxis bestätigt. Kinder im Krippenalter sind überfordert, wenn sie die Eingewöhnung ohne Unterstützung ihrer Eltern bewältigen müssen.

Ziel einer gelungenen Eingewöhnung muss es sein, in Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Kind das Vertrautwerden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Beziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Erst wenn die Erzieherin von dem Kind als weitere Bindungsperson erlebt und angenommen wird, kann von einer gelungenen Eingewöhnung gesprochen werden. Vor diesem Hintergrund wurde im Institut für angewandte Sozialstationsforschung / frühe Kindheit e.V. („Infans“) ein Modell zur Eingewöhnung entwickelt.

Seit Anfang der neunziger Jahre findet dieses Berliner Eingewöhnungsmodell Anwendung bei der Eingewöhnung für Kinder unter drei Jahren.

Hiernach wollen auch wir uns richten.

7. Hausbesuche

Bevor ihr Kind die Krippe besucht, kommt die Erzieherin, die ihrem Kind zugeteilt ist, zu ihnen.

Dort findet dann zum ersten Mal auf „vertrautem Boden“ der erste Blickkontakt zwischen Kind und Erzieherin statt.

Zusätzlich gibt es einen intensiven Austausch zwischen den Erwachsenen. Die Eltern bekommen nochmals Informationen zu der Eingewöhnungsphase und können weitere Fragen stellen.

8. Öffnungszeiten

Montag- bis Freitagvormittag

8.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

Sonderöffnungen

ab 7.30 Uhr

und

von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
möglich

